



UNSER DOM

Pfarrblatt der Dom- und Stadtpfarre Eisenstadt

4 / Dezember 2017

G
E
S
E
G
N
E
T
E

W
E
I
H
N
A
C
H
T
E
N



Foto: Walter Leeb

*„Ich verkünde Euch eine große Freude...
das soll Euch das Zeichen sein: Ein Kind in
einer Krippe, in Windeln gewickelt.“ (vgl. Lk 2)*

Liebe Leserinnen und Leser!

„Carpe diem“ – nütze den Tag. Heuer haben wir den kürzest möglichen liturgischen Advent. Da gewinnt das Wort des Apostels Paulus neue Aktualität: „Brüder und Schwestern, die Zeit ist kurz. Seid wach und bereit für den Tag des Herrn!“ Die Adventzeit wird so zur großen Herausforderung, in allen äußeren Vorbereitungen und Feiern nicht DEN zu vergessen, um den es eigentlich geht. Welches Geburtstagsgeschenk wünscht sich das Geburtstagskind des 25. Dezember von mir? Ein paar Augenblicke, eine gute Stunde, darüber nachzudenken, IHN zu fragen, geben dieser Zeit erst ihren wirklichen Sinn. Ich lade Sie herzlich zu den adventlichen und weihnachtlichen Feiern, vor allem auch zum Abend der Barmherzigkeit am Freitag, dem 22. Dezember (18:30 Uhr hl. Messe) ab ca. 19:15 Uhr im Dom ein. Dort wird auch - eingeraht in eine Zeit des Betens und Singens - die Möglichkeit zur Aussprache und Beichte sowie für einen persönlichen Segen sein.

Bauliches

Im Herbst wurde das Dach des Domes beim Turmanschluss saniert, da es dort immer wieder undichte Stellen gab. Auch die Stadtmauer im Domgarten konnte repariert werden; sie war vor allem im Bereich des „Bischof Laszlo Marterls“ schon sehr schadhaft, weiters wuchsen aus ihr zahlreiche Sträucher und kleine Bäume hervor. Außerdem wurde im Eingangsbereich des Domes eine neue Beleuchtung angebracht, die nun diesen Bereich sehr schön erhellt. Im Hinblick auf die bischöfliche Visitation im Jahr 2019 wurde ein Haushaltsplan für 2018 erstellt, der vor allem die **Magdalenenkapelle** betrifft. Diese gehört der Dompfarre und ist umfassend sanierungsbedürftig (wie man beim Vorbeigehen leicht sehen kann). Wir hoffen dabei auch auf Mithilfe seitens der Stadtgemeinde. Außerdem soll im Pfarrhaus das schon sehr lädierte Eingangstor in der Pfarrgasse erneuert, die Fenster gestrichen und einige Bereiche ausgemalt werden. Was den Dom betrifft, so denken wir über ein neues Beleuchtungskonzept nach und auch die Heizung braucht eine neue Steuerung. Vor allem im Hinblick auf die Magdalenenkapelle werden wir noch um Ihre großzügige Mithilfe bitten müssen.

Lebendige Steine

Im September hatten wir einen sehr engagierten und kreativen **Klausurtag** des neuen Pfarrgemeinderates, der uns viel Mut und Hoffnung gege-



Foto: P. Bruno

ben hat (Einzelheiten siehe Bericht von Ratsvikar Thomas Leeb auf Seite 4).

Am 30. September führte uns der **Pfarrausflug** ins Stift Altenburg, das uns in seiner barocken Farbenpracht, verbunden mit wunderschönem Herbstwetter strahlend begrüßte und beeindruckte. Der Garten der Religionen, das Kloster unter dem Kloster und die faszinierende

Krypta sowie der Besuch in der Wallfahrtskirche Maria Dreieichen hinterließen unvergessliche Eindrücke. Einen großen Dank sprechen wir an unseren „Reisemarschall“ Martin Thomschitz aus.

Das **Fatimajahr** konnten wir mit einer großen Feier am Freitag, dem 13. Oktober - dem 100. Jahrestag der letzten Erscheinung und dem großen Sonnenwunder - abschließen. Fast alle in den Eisenstädter Pfarren und Kirchen tätigen Priester waren mit einer großen Schar von Mitfeiernden im Dom versammelt. Am Schluss der hl. Messe vertrauten wir in einem Weihegebet unsere Stadt der Gottesmutter an. Nach einer Lichterprozession über den Domplatz feierten wir noch eine Stunde der Barmherzigkeit mit Anbetung, persönlichem Segen, Krankensalbung und Beichtgelegenheit, die eifrig genutzt wurden.

Das Fatimajahr wird übrigens eine Fortsetzung im kommenden Jahr haben. Beginnend am 13. Mai 2018 wird jeweils am 13. des Monats bis Oktober eine Fatimafeier in der Gnadenkapelle der Bergkirche stattfinden, um die brennende Aktualität der Botschaft von Fatima in unserer herausfordernden Zeit wach zu halten!

Das **Martinsfest** wurde heuer im übervollen Dom durch den neuen Weihbischof von Salzburg, Hansjörg Hofer geleitet. Bei der abendlichen Kindersegnung im Dom war das Gotteshaus erfüllt von Kinderstimmen und Martinslaternen.

Erstmals konnten wir heuer das **Domweihefest** am Sonntag nach Martini feiern. Die Familienmesse um 11 Uhr war ein schönes Fest mit vielen Kindern, die alle einen Kirchtagsluftballon bekamen. Abends gab es ein Hochamt mit der Leopold-Messe von Michael Haydn, die in ihrer fröhlich schwungvollen Art unsere Dankbarkeit zum Ausdruck brachte. Mit dieser Messe schloss auch der Zyklus „Großer kleiner Bruder“ Michael Haydn ab, in dessen Rahmen uns dieses Jahr jeden Monat eine Messe vom „unbekannten Bruder“ zu Gehör gebracht wurde. Vergelt's Gott an Thomas Dolezal

und alle Musiker/innen für die schöne Gestaltung. Das Domweihefest hat uns auch in Erinnerung gebracht, dass wir im Jahr **2018 das Jubiläum „700 Jahre Martinskirche“** in Eisenstadt feiern werden.

Dankbar bin ich für die engagierte Arbeit in den Jungschar- und Ministrantengruppen und für alle neuen Helferinnen, die sich gefunden haben. Ebenso für den neuen Jugendclub, der sich auf Initiative von Karin Gradinger vierzehntägig im Jungscharraum trifft. Danke auch dem so engagierten Caritaskreis für das Caritascafé, die caritative Hütte am Christkindmarkt und vor allem für die Besuche bei alten und kranken Menschen.

Weihnacht

Wenn wir in wenigen Tagen das Fest der Geburt des Herrn feiern, werden wir die Krippe und den Stall vor Augen haben. Dort ist der Gottessohn zur Welt gekommen. Das ist ein Appell an uns, die Herzen für die Nöte dieser Welt zu öffnen und nicht wie die „bösen Wirte“ in Bethlehem zu sein! Wir werden das, was Erlösung heißt nur erfahren, wenn wir offene Türen und offene Herzen haben. Ich weiß, dass diese Haltung nicht „in“ ist, unsere Gesellschaft und unsere Politik gehen in eine ganz andere Richtung. Aber Weihnachten sagt uns auch, dass wir Verantwortung übernehmen müssen: „Er kam in sein Eigentum, aber die Seinen nahmen ihn nicht auf, NUR denen, die ihn aufnahmen, gab er die Möglichkeit, Kinder Gottes zu sein“ (vgl. Johannesevangelium 1). Ich wünsche Ihnen eine offene Seele für das Geheimnis von Weihnachten und ein Jahr des Heiles 2018.

Ihr P. Erich, Pfarrer

Unser Domspatz



Der Punsch- und Glühweingeruch weht vom Christkindmarkt in der Hauptstraße manchmal bis zu meinem Platz auf dem Domdach. Wie das zum Adventwort aus der Bibel „seid nüchtern und wachsam“ passt, fragt sich so ein kleiner, dummer Vogel wie ich schon manchmal.

Foto: Schalling

Kontakt zur Dom- und Stadtpfarre:

02682 / 627 17; dompfarre@martinus.at
 Öffnungszeiten der Kanzlei: Montag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag von 9.00 Uhr - 11.00 Uhr.
www.dompfarre-eisenstadt.at

Dreikönigsaktion 2018



Foto: Pia Prenner

Die Sternsinger sind in der Dompfarre vom 2. - 4. Jänner 2018 unterwegs

In den ersten Tagen des neuen Jahres bringen die Sternsinger den Segen und die Friedensbotschaft des neugeborenen Christuskindes in die Häuser und Geschäfte. Ihr Einsatz ist auch ein Stück vorwärts auf dem Weg zu einer besseren Welt. Die Spenden der Sternsingeraktion verhelfen notleidenden Mitmenschen in Afrika, Asien und Lateinamerika zu einem Leben abseits von Armut und Ausbeutung. Es werden jährlich rund 500 Sternsinger-Projekte in 20 Ländern unterstützt. Heuer steht Nicaragua im Vordergrund.

Übrigens: Spenden an die Sternsingeraktion der Katholischen Jungschar sind steuerlich absetzbar. Nähere Informationen erhalten Sie bei den Begleitpersonen.

Spendengütesiegel: Außerdem wird die Dreikönigsaktion jährlich von unabhängigen Wirtschaftsprüfern kontrolliert. Damit hat die Dreikönigsaktion das „Spendengütesiegel“, das Transparenz und objektive Sicherheit bei der Spendenabwicklung garantiert.

Klausur des neuen Pfarrgemeinderates der Dompfarre: „Wie bringen wir mit unserem Tun den Menschen Jesus näher?“

Am 19. März 2017 wurde in der Dom- und Stadtpfarre ein neuer Pfarrgemeinderat gewählt. Der Pfarrgemeinderat hat viele Aufgaben um das kirchliche Leben in Eisenstadt zu gestalten. Deshalb haben wir uns am 23. September 2017 zu einer Klausur im Martinussaal getroffen. Alle Pfarrgemeinderäte sind gekommen und haben begeistert an den neuen Vorhaben für die nächsten 5 Jahre mitgearbeitet. Pater Achim motivierte uns zusätzlich mit einem sehr guten Vortrag über das Buch „REBUILT - Gläubige aufrütteln, Verlorengegangene erreichen, Kirche eine Bedeutung geben“ (Michael White / Tom Corcoran, ISBN 978-3-95042-500-0)



In diesem Buch „REBUILT“ (übersetzt „wieder aufgebaut“) beschreibt die Pfarre Church of the Nativity im US-amerikanischen Baltimore ihren Weg von ständigem Rückgang zu neuem Wachstum. Das Erstaunliche daran ist, dass es an keinen außergewöhnlichen Faktoren liegt, sondern dass jede normale Pfarre wieder zu blühen beginnen kann. Dabei haben wir erfahren, wie diese Bewegung neuen Schwung in den Glaubens- und Kirchenalltag bringt. Für mich war eine Kernaussage dieses Vortrages, dass wir bei unserem Tun immer daran denken sollen: „Wie bringen wir damit den Menschen Jesus näher.“ Mit provokanten Aussagen wie z.B. „Eisenstadt ist eine 08/15 Stadt“ wollte Pater Achim uns wachrütteln. 08/15 steht dabei für 8 Auferstehungsmessen zu Ostern und 15 Messen an einem normalen Sonntag sowie für ca. 8.000 Katholiken in ganz Eisenstadt. Wenn man jedoch dazu bedenkt, dass nur ein relativ geringer Prozentsatz dieser Katholiken (in etwa ein Fünftel) die hl. Messen besucht und von diesen mehr als die Hälfte über 50 Jahre alt sind, wirkt

dies sehr ernüchternd. Pater Achim hat uns mit der Aussage der 08/15-Stadt sehr plakativ vor Augen geführt, dass wir aktiv an Verbesserungen mitarbeiten müssen.

Im Anschluss an diesen Vortrag haben wir in einem Workshop verschiedene Ideen gesammelt, welche größeren und kleineren Projekte wir in den nächsten Jahren verwirklichen wollen. Dabei wurde eine Unterteilung getroffen: „Vorhandenes fortsetzen“ (Domküken, Domkids, Fußwallfahrt Mariazell, Bibelrunde, Ministranten, Pfarrblatt, etc.), „Neues beginnen“ (Jugendclub, Kinderecke in der Kirche, „Welcome-Service“, Gottesdienste mit rhythmischen Liedern, Jugendwallfahrten, Katholische „Stadtzeitung“ statt vier verschiedener Pfarrblätter der einzelnen Pfarren, Familienausflüge etc.) und auch „Visionen“ (Pfarrkindergarten, kostenlose Beratung für Jugendliche und Erwachsene/Eltern, Glaubensakademie am Dom, den Dom zu einem Wohlfühlort machen, Eisenstadt-St.Georgen-Kleinhöflein als eine Gemeinschaft etablieren, Open-Air-Kino, etc.). All diese Themen wurden gemeinsam besprochen und diskutiert.

Als Abschluss haben wir unsere Klausur mit den ehemaligen Pfarrgemeinderäten und unseren Partnern in geselliger Runde ausklingen lassen. Dabei gaben wir mit Gitarre begleitet Lieder und „oide Hodern“ zum Besten.

In dieser Klausur haben wir gesehen wie vielfältig das Aufgabengebiet des Pfarrgemeinderates ist und wie viel wir in den kommenden Jahren vorhaben. Ich bin davon überzeugt, dass wir ein gutes Team sind und mit Gottes Hilfe Gutes in unserer Stadt bewirken und Jesus wieder mehr Platz im Leben der Menschen geben können.

Thomas Leeb



Die Klausur klang mit einem netten „Oktoberfest“ aus.

„Fürchtet euch nicht“

„In jener Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat der Engel des Herrn zu ihnen, und der Glanz des Herrn umstrahlte sie. Sie fürchteten sich sehr, der Engel aber sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll. Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr.“ (Lukas 2,8-11)

Im Weihnachtsevangelium steht geschrieben, dass

Bildquelle: ICEJ; Auf den Hirtenfeldern bei Bethlehem

die Hirten die Ersten waren, denen die Botschaft der Menschwerdung Jesu Christi verkündet wurde. Seither sind diese Hirten untrennbar mit der Botschaft von Weihnachten verbunden. Das ist doch einigermaßen verwunderlich, wenn man bedenkt,

dass die Hirten gemeinsam mit anderen Gruppen damals zur untersten Schicht der sozialen Rangordnung gehörten.

Draußen auf dem Feld mitten in ihrer verantwortungsvollen Arbeit spielt diese Szene. Der Verkündigungengel hält seine Rede an die Hirten in ihren zotteligen Gewändern und er beginnt mit einem wunderschönen zeitlos gültigen Satz: Fürchtet euch nicht! Und tatsächlich: Sie gehen los. Prompt. Warum war ihre Angst plötzlich weg? Diese aufmunternde Botschaft hat sie losgehen lassen, sie risikofreudig losgehen lassen nach Bethlehem. „So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag.“ (Lukas 2,16) Am Ende, so wird erzählt, auf dem Rückweg, sind sie ziemlich fröhlich gewesen. Aus Angsthasen wurden durch diese Begegnung Männer mit leuchtenden Gesichtern. Sie müssen etwas Wunderbares gesehen und erlebt haben.

Bei diesen Hirten jener so bedeutsamen Nacht kön-

nen wir in die Lehre gehen: Wachen wie die Hirten ... Die Hirten von Bethlehem waren wachsam – schließlich war ihnen ja eine ganze Herde anvertraut. Neben dieser ihrer eigentlichen Aufgabe schenkten sie aber auch dem Engel ihre Aufmerksamkeit. Anfrage an uns: Hören wir genau hin auf die Botschaft der Heiligen Nacht?

Aufbrechen, suchen, finden wie die Hirten ... Der Engel hat ihnen verkündet, dass der Erlöser der Welt geboren ist – und dann haben sie sich gleich auf den

Weg gemacht, um sich mit eigenen Augen davon zu überzeugen, um diesem Kind zu begegnen. Auftrag an unsere Adresse: Gehen wir doch auf das Zentrum von Weihnachten zu und lassen uns von der Botschaft des Engels berühren wie die Hirten in jener Nacht



auf dem Feld von Bethlehem!

Mit zwei Sätzen hat ein Kind das ganze Geheimnis der Weihnacht umschrieben. „Und jetzt noch eine ganz schwierige Frage“, sagte der Religionslehrer in der Schule. „Was meint ihr: Gott ist doch im Himmel, aber gleichzeitig soll er doch auch hier mitten unter uns sein. Wie kann man sich das denn vorstellen?“ Nach etwa einer Minute meldete sich die Tochter eines Arztes und erklärte ganz selbstsicher: „Das ist doch ganz einfach! Seine Wohnung hat der liebe Gott im Himmel, aber seine Praxis, die hat er hier auf der Erde!“

Sie können Gott auch in Ihrem Leben entdecken. Suchen Sie ihn und finden Sie das Kind in der Krippe und Sie finden Gott in Ihrem Leben am Werk. Er wohnt im Himmel, aber seine Praxis, die hat er in Ihrem Leben!

Gesegnete Weihnachten!

Paul Sailer

Lebendige Dompfarre: Ministranten, Jungschar, Familien...

Foto: Br. Stefan



Spaß beim tollen Jungschar-Grillfest

Foto: Claudia Juric



Die Tiersegnung: Vierbeiner zu Gast

Fotos: Br. Stefan



Ministranten-Ausflug nach Wien zum Stadtgeländespiel „100 Jahre Fatima“



Fotos: Br. Stefan



Holy-win-Party: Gestecke, Striezel und Gemeinschaft statt Halloween-Grusel



Fotos: Br. Stefan



Immer gut besucht: Der Kinder-Wortgottesdienst im Dompfarrzentrum



Fleißige Ministranten in der Dompfarre - nicht nur zu Martini

Foto: Gerald Gossmann



Der große Laternenumzug der Kinder zum Dom schloss feierlich das Martinsfest ab.



Foto: BVZ

Fotos: Br. Stefan



Beim Domweihefest freuten sich die Kinder über bunte Kirchtags-Luftballons.



Aus dem geschichtlichen Werden der Dom- und Stadtpfarrkirche zum Hl. Martin

Wie bereits in den vorangegangenen Ausgaben unseres Pfarrblattes darf auch hier wieder ein weiteres Ausgestaltungselement unserer Pfarrkirche vorgestellt werden. Die Kirchengestaltung allgemein ist ein Ausdruck der Frömmigkeit der Kirchenmitglieder, die durch Spenden und Zuwendungen diese „Schätze des Glaubens“ für „ihre“ Stadtpfarrkirche erworben haben und damit zugleich eine „Hilfestellung“ für Andacht, Gebet, Besinnung und Verinnerlichung zurückgelassen haben.

Die „Geburt Jesu Christi“ im „Museum in der Dom- und Stadtpfarrkirche zum Hl. Martin“

Gemalt auf einer Holztafel tritt uns diese Darstellung aus dem Besitz des Landesmuseums Burgenland – es befindet sich als Leihgabe im Bereich des Museums im „Dom“ – entgegen und ist alleine schon durch den Bildträger mit einer weit zurückreichenden Vergangenheit ausgestattet. Dominierend sind im unteren Bildbereich die beiden Spender, Bittsteller und Danksagenden des Votivbildes, durch die Hll. Ägidius und Paulus stellvertretend für die Namensträger dargestellt.

Aufgrund der Ikonographie und des Bildträgers (Tafel aus Fichtenholz = Tafelmalerei) können wir den ungefähren Zeitrahmen des 18. Jahrhunderts bestimmen, wobei das Fehlen von näheren Angaben im Inventar des Landesmuseums nur vage Auskünfte über die Stifter liefert.

„Landesmuseum Burgenland, Inventar Kunstsammlung Nr. 1127 (weitere Nummer 236), Bildtafel 52,5x 69,5cm mit einer Schubleiste, Rahmen (nicht zeitgleich) 63,5 x 80cm.“

In der darstellenden Kunst wird der Gläubige zur meditativen Betrachtung des Mysteriums der Geburt Christi aufgefordert, es wird weder ein Kultbild vorgestellt, noch steht die Präsentation eines biblisch-historischen Ereignisses im Vordergrund. Die Tendenz zum „Andachtsbild“ und zum sog. „Anbetungsmotiv“ ist hier unverkennbar. Träger des sakralen Lichtes wird der Körper des Jesuskindes selbst, als „Licht der Wahrheit“, das gleichsam von innen heraus die Szene der Anbetenden (Maria und

Josef) erhellt. Erzählende Bildkomponenten sind vor allem die Hirten, die von links oben, deutlich im Hintergrund befindlich, das Wunder und das Mysterium „Christkind“ betrachten und bestaunen. In den Vordergrund drängen sich jedoch zwei Figuren, die Hll. Ägidius und Paulus, beide mit ihren Attributen ausgezeichnet, Paulus mit Schwert und Ägidius mit Bischofstab. Diese beiden Persönlichkeiten stehen nun offenbar in direktem Bezug zum „historischen“ Be-

steller oder Stifter des Bildes und sind wahrscheinlich im Umfeld der Vornamensheiligen der Stifterfamilie zu suchen. Ein kleiner, auf der Rückseite des Tafelgemäldes aufgeklebter Zettel „Zur Erinnerung an Frau Henriette Liszt“ gibt einen kleinen Lichtschimmer zur Ermittlung der Herkunft. Der am 22.10.1811 in Raiding geborene Franz Liszt verstirbt am 31.07.1886 in Bayreuth. Franz Liszt erhielt am 10.04.1859 den „Orden der Eisernen Krone“ in Anerkennung seiner Leistungen auf musikalischem Gebiet. Als er den Reinerlös sei-



ner Konzerte Hochwasseropfern zukommen ließ, wurde am 25.08.1859 ein Gesuch eingereicht ihn in den Adelsstand zu erheben, was auch geschah. Mit dem Bescheid vom 04.05.1867 trat er den Adelstitel an seinen Cousin – Dr. Eduard Liszt, Oberlandesgerichtsrat und Generalprokurator in Wien (1817-1879) ab. Dessen zweite Gattin, Henriette geb. Wolf (1825-1920), er heiratete sie am 24.01.1859 in Wien,

ist mit dem hier beschriebenen Gemälde in Zusammenhang zu bringen. Das Gemälde kam nach dem Tod von Dr. Eduard von Liszt, Enkel des Generalprokurators und Universitätsprofessor in Wien, verstorben am 27.06.1961, über die Nachlassverwaltung mit dem sog. „Blauen Salon“ aus der Wiener Wohnung in das Landesmuseum Burgenland.

Es ist kein Bild, an dem man rasch und ohne Besinn-

lichkeit vorbeigehen kann, es ist ein Bild, das zur Ruhe und Einkehr und zur Meditation einlädt. Gerade deshalb ist vielleicht das „Museum in der Dom- und Stadtpfarrkirche St. Martin“ mit seinem Umfeld aus der Geschichte der Stadtpfarrkirche der richtige Ort, um den Bildinhalt meditativ aufzunehmen.

Text: Wolfgang Meyer; Foto: Br. Stefan

Zum Artikel über das Reformationsgedenken im letzten Pfarrblatt ist folgender Brief eingetroffen, den wir hier gerne, dankbar für die Reaktion, abdrucken.

Reformationsgedenken – eine Antwort

Leider sind wir nicht davor gefeit, dass beste Absichten und gute Ideen manchmal eine Dynamik bekommen, die nicht geplant waren. Liegt's in Gottes Hand? Luthers Absicht war nicht die Kirchenspaltung, sondern die Erneuerung der Kirche und des Glaubens der Menschen, damit sie neue Zuversicht und Heilsgewissheit im Glauben an unseren Herrn Jesus Christus gewinnen. Die Kirche war dazu nicht bereit.

Dass die Reformation da und dort auch macht- und vermögenspolitisch instrumentalisiert wurde ist keine Eigenheit der Reformation. Selten waren Religion und Staat im „Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation“ so sehr verquickt wie in diesen Jahrhunderten.

Martin Luther lehnte jegliche Gewaltanwendung und Revolution ab, insbesondere die Bauernkriege. Er forderte die Führer und das Volk zur Umkehr und rechtem Handeln in Frieden auf.

Das Mittelalter war von extremem Antisemitismus geprägt. Juden wurden im 15. und 16. Jahrhundert aus praktisch allen katholischen Städten der deutschen Länder ausgebürgert, enteignet und vertrieben. Luther, der sich getrieben von der Erfahrung seines Glaubens nichts mehr wünschte als die Bekehrung der Juden zu Jesus als ihrem Messias, ist ob seiner Erfolglosigkeit seines Ansinnens seine Wut entglitten, was zu seinen schmerzhaften Aussagen über die Juden führte. Ihr Leben wollte er nie anrühren.

Eine tiefe Wunde ist die Verfolgung, Vertreibung und Ermordung zigtausender Evangelischer und Täufer in der Zeit der Reformation und Gegenreformation. Wir sind sehr dankbar dafür, dass Kardinal Schönborn am 21. Oktober dieses Jahres anlässlich eines Gedenkens besonders um Vergebung für die Verfolgungen bat.

Evangelische und Freikirchliche Christen, deren Lebensgrundlage das Wort Gottes und eine lebendige Glaubensbeziehung zu Jesus Christus ist, finden einen unerschöpflichen Reichtum in der Nähe Gottes durch den Heiligen Geist und durch sein geschriebenes Wort, die Bibel. Die Betonung des persönlichen

Glaubens, der persönlichen Bibellese und der persönlichen Verantwortung vor Gott ist die Antwort auf eine verweltlichte Kirche, wenn sie zum Geschäft, einer reinen Tradition ohne inneren Glauben, verkommt, schein-heilig wird oder sich vom Zeitgeist verwehen lässt. Wir erleben das heute schmerzhaft gerade auch in den protestantischen Kirchen des Westens, welche die Tradition der Reformation mit ihrer Rückbesinnung auf das Wort Gottes als Grundlage allen Glaubens und Lebens, mit seinen Ordnungen und Gottes Geboten für ein gelingendes Leben, längst selbst auf den Scheiterhaufen geworfen und für nichtig erachtet haben. Zigmillionen tote Ungeborene, Ehe für alle, die (Homo-)Sexualisierung der Gesellschaft, tausende Euthanasietote und die heute stattfindende wehrlose Preisgabe unserer Länder und Völker sind nur manche der Früchte dieser Ablehnung der Heiligkeit Gottes und seines Wortes.

So brauchen wir alle persönlich und alle Kirchen eine Reformation, eine Umkehr zu Jesus Christus, in seine Jüngerschaft, und die Neubesinnung auf sein heiliges Wort, die Bibel. Wir können jedem Menschen nur ans Herz legen, sie regelmäßig zu lesen – sie wird zum Segen werden für das Leben!

Der Vorstand der Evangelischen Allianz Nordburgenland (Joon Seung Lee, George Cieniala, Roland Strejcek, Siegfried Molnár)

In der Evangelischen Allianz verbinden sich Christen aller Konfessionen, die Jesus im Glauben angenommen haben und Ihm nachfolgen, und die Bibel als das gesprochene Wort Gottes dankbar annehmen. Wir wollen gemeinsam für Jesus Christus Zeugnis sein für die glaubensentleerte Welt und jene, die in falschen Religionen und falschem Denken keine Erlösung finden. Wir danken allen Christen, auch jenen der röm. katholischen Kirche, die sich u.a. im Rahmen des „Runden Tisches Österreich – Initiative für Einheit im Leib Christi“, beim „Marsch für Jesus“, bei der „Lebensbewegung“ usw. treffen, im ehrlichen Bemühen, Jesus Christus und die Bibel in das Zentrum unseres Glaubens zu stellen...



*Der Pfarrgemeinderat wünscht allen
Leserinnen und Lesern
ein gesegnetes Weihnachtsfest
und ein gnadenreiches Jahr 2018.*

Aus unseren Matriken

Willkommen in der Kirche durch die heilige Taufe

14.10. Schüller Leonard Finnley
15.10. Waltner Alessandro
15.10. Scharpf Sophia Clara Marie
04.11. Okoroafor Michael
11.11. Zechmeister Lian Anton
18.11. Schmidt Leonie Sophia
26.11. Iliya
26.11. Adam Christian
26.11. Tatiana
26.11. Markus
26.11. Johannes
26.11. Rudolf
26.11. Maria
26.11. Rosa
26.11. Valentina Veronika
26.11. Magdalena
26.11. Anna
26.11. Emma
26.11. Nicole
26.11. Natascha
26.11. Ramona
26.11. Rosa
26.11. Martin
26.11. Leo
26.11. Emmanuel

Auswärts getauft wurden bzw. werden:
Pauleschitz Franziska Stefanie
Prinz Luis Henry
Mracek Julia
Derndarsky Norina-Marlen

Wir trauern um die Verstorbenen unserer Pfarre

15.09. Artner Johann
17.09. Welkovics Hermann
23.09. Antonowicz Hedwig Irmgard
04.10. Hetfleisch Charlotte
08.10. Maschitz Elisabeth
21.10. Skarics Matthias
27.10. Hauser Kornelia
29.10. Pock Erika
08.11. Csacsinovits Helmut
12.11. Grassegger Johanna
14.11. Schweiger Elisabeth
19.11. Zsifkovits Ottilie

Caritas-Cafe für SeniorInnen

Mittwoch 10. und 24. Jänner,
14. und 28. Februar, 14. März
von 14.30 Uhr – 18.00 Uhr
im Dompfarrzentrum (1. Stock)

GOTTESDIENSTE IM DOM

Sonntagsmessen um 9.00, 11.00 und 18.30 Uhr

Vorabend- und tägliche Abendmessen
um 18.30 Uhr

Wochentags Montag, Mittwoch und Freitag
um 7:00 Uhr Frühmessen
(ausgenommen in den Schulferien)

Herzlichen Dank für Ihre Spenden!

Bauernmarkt - Christen in Aleppo	€ 500,00
Weltmissions-Sonntag	€ 1.640,00
Pralinenverkauf „Missio“	€ 980,00
Heizkosten-Sammlung	€ 1.120,00
Caritas-Sonntag	€ 2.040,00
Dom-Café	€ 203,50
Kinderwortgottesdienst	€ 215,00

Allgemeine Termine

Beichtgelegenheit im Dom

an Sonn- und Feiertagen, jeweils eine halbe Stunde vor den hl. Messen

Stunde der Barmherzigkeit in der Familienkapelle

jeden Freitag 18.30 Uhr Abendmesse
anschl. gestaltete eucharistische Anbetung mit Beicht- und Aussprachemöglichkeit

Eucharistische Anbetung in der Familienkapelle

jeden Dienstag von 09.00 – 10.00 Uhr
(nicht in den Ferien)

Ministranten- und Jungscharstunde

jeden Donnerstag von 16.00 -17.30 Uhr

Domküken

jeden Mittwoch von 09.00 – 11.00 Uhr im Dompfarrzentrum

Jugendclub

jeden 2. Freitag ab 20.00 Uhr, Dompfarrzentrum, Jungscharraum

Die Sternsinger sind am 2., 3. und 4. Jänner (im Hochhaus am 2. Jänner auch am Abend) unterwegs.

Österliche Bußzeit – Fastenzeit:

jeden Donnerstag:

18.00 Uhr Ölbergandacht (Dom)

18.30 Uhr Hl. Messe (Dom)

jeden Freitag:

16.15 Uhr Kreuzwegandacht mit den Kindern (Dom)

18.00 Uhr Kreuzwegandacht für die Pfarrgemeinde (Dom)

18.30 Uhr Hl. Messe (Dom), anschl. Stunde der Barmherzigkeit (gestaltete eucharistische Anbetung mit Beicht- und Aussprachemöglichkeit)

Termine im Februar

FR 02. Februar – **Darstellung des Herrn – Mariä Lichtmess**

Herz-Jesu-Freitag

18.30 Uhr **Festgottesdienst** mit Kerzensegnung und **Blasius-Segen**,

Hauptzelebrant Diözesanbischof Ägidius
anschl. **Abend der Barmherzigkeit** im Dom

SA 03. Februar

14.30 Uhr **Seniorenfasching**

18.30 Uhr **Hl. Messe mit Blasius-Segen**

SO 04. Februar

10.00 – 13.00 Uhr **Dom-Café**

11.00 Uhr **Familienmesse**

MI 07. Februar

19.15 Uhr **Friedensgebet**

gestaltet von Pax Christi

SA 10. Februar

14.30 Uhr „**Jesus – Mein Heiland!**“, Dom

MI 14. Februar - **Aschermittwoch**

14.30 Uhr **Caritas-Café**

16.00 Uhr **Kinderaschenkreuzfeier**

18.30 Uhr

Hl. Messe mit Spendung

des Aschenkreuzes,

Hauptzelebrant Diözesanbischof Ägidius

DO 15. Februar

18.00 Uhr **Ölbergandacht**

18.30 Uhr **Hl. Messe**

FR 16. Februar

16.15 Uhr

Kreuzwegandacht mit den Kindern (Dom)

18.00 Uhr **Kreuzwegandacht**

für die Pfarrgemeinde (Dom)

18.30 Uhr **Hl. Messe** (Dom)

SO 18. Februar

11.00 Uhr **Kinderwortgottesdienst**

im Dompfarrzentrum

SO 25. Februar

11.00 Uhr **Kinderwortgottesdienst**

im Dompfarrzentrum

MI 28. Februar

14.30 Uhr **Caritas-Café**

Termine im Jänner

MO 01. Jänner – **Neujahr –**

Hochfest der Gottesmutter, Weltfriedenstag

09.00 Uhr **Hl. Messe**

11.00 Uhr **Hl. Messe**

18.30 Uhr **Hl. Messe**,

Hauptzelebrant Diözesanbischof Ägidius

Fortsetzung Termine Jänner

MO, 1. Jänner - **Anbetungstag im Bischofshof**
10.00 Uhr **Hl. Messe**; 16.00 Uhr **Rosenkranz**
16.30 Uhr **Vesper mit sakramentalem Segen**

MI 03. Jänner
19.15 Uhr **Friedensgebet**
gestaltet von Pax Christi

FR 05. Jänner – **Herz-Jesu-Freitag**
18.30 Uhr **Vorabendmesse zum Epiphaniefest**
– Segnung von Wasser, Kreide und Weihrauch
anschl. **Abend der Barmherzigkeit** (gestaltete
eucharistische Anbetung mit Beicht- und Ausspra-
chemöglichkeit, Dauer ca. 1 ½ Stunden)

SA 06. Jänner –
Erscheinung des Herrn (Dreikönigstag)
(Kollekte für die Priester in der Mission)
09.00 Uhr **Hl. Messe**,
Hauptzelebrant Diözesanbischof Ägidius
11.00 Uhr **Hl. Messe**; 18.30 Uhr **Hl. Messe**

MI 10. Jänner
14.30 Uhr **Caritas-Café**

SA 13. Jänner
14.30 Uhr „**Memento Mori**“, Krypta

SO 14. Jänner
11.00 Uhr **Familienmesse und**
Taufgedächtnis der Neugetauften von 2017

MI 17. Jänner
18.00 Uhr **Ökumenischer Gottesdienst**
für die Einheit der Christen, Evangelische Pfarre

SA 20. Jänner
10.00 Uhr **Festgottesdienst zum**
25. Bischofsjubiläum von Dr. Paul Iby

SO 21. Jänner
11.00 Uhr **Kinderwortgottesdienst**
im Dompfarrzentrum
18.30 Uhr **Jugendmesse**
mit Vorstellung der Firmlinge

MI 24. Jänner
14.30 Uhr **Caritas-Café**

FR 26. Jänner
16.30 Uhr **Faschingsfeier der Jungschar**
und Ministranten

SO 28. Jänner
18.30 Uhr **Hl. Amt - Dommusik**

Termine im Dezember

SA 23. Dezember
06.00 Uhr **letzte Rorate**

SO 24. Dezember – **4. Adventsonntag**
09.00 Uhr **Hl. Messe**
11.00 Uhr **Hl. Messe**

WEIHNACHTEN

Heiliger Abend
16.00 Uhr **Krippenandacht**
mit Krippenspiel der Kinder

Hochfest der Geburt des Herrn -
Weihnachten
22.15 Uhr **Turmblasen**
23.00 Uhr **Christmette** Hauptzelebrant:
Diözesanbischof Ägidius

MO 25. Dezember – Christtag
09.00 Uhr **Weihnachtshochamt**
mit Diözesanbischof Ägidius
11.00 Uhr **Hl. Messe**
16.30 Uhr **Vesper**
18.30 Uhr **Hl. Messe**

DI 26. Dezember – Hl. Stephanus
Hl. Messen wie an Sonntagen
(9, 11 und 18.30 Uhr)

DO 28. Dezember –
Fest der Unschuldigen Kinder
18.30 Uhr **Hl. Messe**

SO 31. Dezember –
Fest der Heiligen Familie – Silvester
09.00 Uhr **Hl. Amt**
11.00 Uhr **Hl. Messe**
18.30 Uhr **Hl. Messe zum Jahresschluss**
23.00 Uhr **Betend ins Neue Jahr**

UNSER DOM - Impressum: Eigentümer, Herausgeber und
Verleger: Dompfarramt, 7000 Eisenstadt, Pfarrgasse 32;
Herstellungs- und Verlagsort: Eisenstadt; Hersteller: Rötzer
Druck GmbH, Eisenstadt.
Für den Inhalt verantwortlich: Dompfarrer P. Erich Bern-
hard COP; Redaktion: Pfarrvikar P. Bruno Meusburger COP,
RegRat OARiR. Wolfgang Meyer, Mag. Paul Sailer, Sr. Ger-
traud Furtner, Br. Stefan Pöll. Layout: MMag. Sabine Bitter-
mann; Mail: dompfarre@martinus.at